

W a c h , Carl Wilhelm

✓

gegeben: 24. März 1845 in Berlin

787. Carl Wilhelm Wach ist im Jahr 1787. am 11^{ten} September in Wien
geboren und sein Vater Herr. Andreas und Fingert in der
Kunst. Androsch ist auch:

Neben dem Briefe A. 2. trunke ich, wie ich es im ersten Briefe schon ge-
wagt und auch in der ersten Einleitung schon angekündigt und von dem Briefe
Mutter allein lauten, zeigte sich mir nachher eine Widmung für die
Kunst und Kunst mit Briefen und Illuminationen, wie die kleinen Wörterchen,
von in Wachs, die zum Briefe Leinwand und Briefen, zum Briefe

[illegible]

807. Beim Gefäßgefäß von Einflüssen und Vibrationen äußerlich vornehmend.
 Ovarien werden mit unregelmäßigen Injektionen von Präparaten
 befüllt, die in Ovarien der Embryonen von einem Einfluss der
Ordnung abhängt.

246

1807.

Das erste eigentliche bedeutende Werk, nach mehreren Versuchen in der Königl. Gallerie zu Berlin und Potsdam, ist ein Altarbild: *Die Krönung*. Es stellt Christus, Joseph und Mariam in salbenreichen Leinwand, und Jakob und Paulus (Lehrer von W. Schadow) in ganzen Figuren, in einem Saal, vor, und zwar für die Krönung von Maria bestimmt, eines merkwürdigen Umstandes aber in der Gegend des Altars verblieben. Es entstand später vom Könige gekauft und kam so in die Krönung. Krönung von Paris, in der der König zum Kaiser ernannt wurde. Ein Merkwürdiges Bild nach einem Modell von Raphael, so wie Christus und die Apostel, in der Krönung, aber so wie die Fortsetzung der großen Krönung von Christus Krönung in Mailand, mit vielen figuralen allegorischen Figuren in barockem, ganz in der Krönung.

1809.

1811.

3)

Im Jahre 1811. wurde nach dem Tode des Königs das Leinwandbild der Krönung von Maria, Königin Louise von Preußen. Das Bild wurde von dem Könige gekauft und kam so in die Krönung. Krönung von Paris, in der der König zum Kaiser ernannt wurde. Ein Merkwürdiges Bild nach einem Modell von Raphael, so wie Christus und die Apostel, in der Krönung, aber so wie die Fortsetzung der großen Krönung von Christus Krönung in Mailand, mit vielen figuralen allegorischen Figuren in barockem, ganz in der Krönung.

Die Zeit des Königs vom Jahre 1806, die fortwährende Krönung eines Bildes des Königs und der Krönung und die Krönung mit verschiedenen Krönungen, wurden die Krönung von Paris und Krönung von Paris, in der der König zum Kaiser ernannt wurde. Ein Merkwürdiges Bild nach einem Modell von Raphael, so wie Christus und die Apostel, in der Krönung, aber so wie die Fortsetzung der großen Krönung von Christus Krönung in Mailand, mit vielen figuralen allegorischen Figuren in barockem, ganz in der Krönung.

4)

Das Bild wurde von dem Könige gekauft und kam so in die Krönung. Krönung von Paris, in der der König zum Kaiser ernannt wurde. Ein Merkwürdiges Bild nach einem Modell von Raphael, so wie Christus und die Apostel, in der Krönung, aber so wie die Fortsetzung der großen Krönung von Christus Krönung in Mailand, mit vielen figuralen allegorischen Figuren in barockem, ganz in der Krönung.

als

1814.

Das Bild wurde von dem Könige gekauft und kam so in die Krönung. Krönung von Paris, in der der König zum Kaiser ernannt wurde. Ein Merkwürdiges Bild nach einem Modell von Raphael, so wie Christus und die Apostel, in der Krönung, aber so wie die Fortsetzung der großen Krönung von Christus Krönung in Mailand, mit vielen figuralen allegorischen Figuren in barockem, ganz in der Krönung.

als

Samuelian, Großfürstin Nicolaus mit der Prinzessin Charlotte
(jetzige Kaiserin von Rußland) eingeweiht wurde, und diese Waa-
nstellung noch gefeiert gehalten werden sollte: so mußten diese Oer-
ter bei geschlossenen Thüren im Verborgenen gehalten werden,
und so war es denn auch dem Genuß des Festes und der
Musik zu seiner großen Freude in der tiefsten Einsamkeit
mit der Kunst abgesehen.

5) Nach Napoleon's zehnter Ausrückung nach Europa auf's Neue
wurde unter der Waaßen, und dann unter der Kapelle voll-
bracht, so mußten Wack und andere zu seinem Regiment abgehen.
Durch die Bestimmung des Königs wurden ihm nur seine Waa-
sen im Generalstab des Generals Grafen Tauernzien
angewiesen, bei welcher er zur Aufrechterhaltung der Disziplin
kommandirt wurde. Dagegen zog das Jahr in Paris ein und
Wack mit ihm, und welche er einmal selbst gesehen, um mit der
Erlaubnis seines Monarchen sich ganz dem Studium widmen
zu können, welche durch den Krieg fast ganz verloren waren.
Unterbrochen worden war. Durch die persönlichen Einflüsse
von seinem König gelangte er in die Schule von David und
nach dieser Anweisung nach den Niederlanden, in die des
Baron Gros. Mit großem Eifer betrieb er jetzt die schon ge-
legentlich des Festes, um das Hauptstudium nachzufolgen. Daraus
nach dem Modell und der Antike im griechischen Stil
und Kopie und der Skulptur des Louvre für den König und
den jungen Wilhelm, so wie zum Beispiel die Komposi-
tion, von denen das Jahr ein Beispiel, jetzt in der Genuß-
reise in Italien, das Andere ein Johannes Evangelist auf
Patmos, im Besitz des Königs sich befinden, sind die Resultate
1817. In seinem Aufsatze in Paris, welche vom Beginn des Jahr
und 1816. bis zum März 1817. dauerte. Mit königl. Pension
wurde Wack jetzt durch den Kaiser nach Italien, und dabei
nach

nachdem er die Lombardien, Toscana, Rom und Neapel besucht
hatte, nach Rom zurück, um sich seiner Studien von Neuem zu be-
ginnen.

6) In Italien sah er die Revolution in der Kunst an sich zu
bestimmen, so wie auch das, was in der Politik, der Kriege-
wissenschaft und der Erziehung der Nation geschehen sollte. - Er sah
ein, wie die Revolution mit einem, der Zeit und den Umständen an-
gemessenen Erziehungsplan zusammenhängen, waren die einzigen
Wunder der Welt, die Rom mit seiner Republik und der
Kaiserlichen Despotie, das Resultat derselben gewesen, und
bekanntlich hatten die römischen Götter nach und nach fast
an die Stelle der Götter und Propheten. Das war mit der
Kunst derselben Fall; denn wie eine französische Nation der
unvermeidlichen dieser Bewegung der Kunst, zum Zeit aus-
drucke war, wurden vorzugsweise die antiken Gegenstände selbst
mit großer Vorliebe dargestellt, und in einer ganz unnatürli-
chen Weise dargestellt, was dem Jahr schon in der Vor-
geschichte oder griechischen Kunst, in der Liebe der Natur nicht zu
helfen konnte. Ganz im Gegensatz stand der Zustand der
Kunst, und die Aufsicht über Kunst in Italien. Die Antike
sahen durch diese ihre Bildung und unheimliche Kunst, die Kunst
zum Stillstand in der Aufrechterhaltung, gingen aber abwärts. In der
jüngsten Zeit, um die antiken Vorbilder, wie die Kunst auf
Abwärtsgerathen war. Man sah überall, daß so sehr, daß
man ihnen zunächst von Italien, das Leben wiederholen mußte, um
zu Resultaten zu gelangen, die der Kunst förderlich waren könn-
ten. Es waren für Cornelius, Overbeck, Veit, Schnorr, Vo-
get, Schadow, jeder im reichsten Verstande, die Kunst
durch diese Kunst zu erhalten. Diese Kunstwerke hatten
die Absicht, daß sie eine schöne Vergangenheit, das, was Zeit
wieder zur Gegenwart machen wollten, und die Aufmerksamkeit,

und

Siehe die Eintracht ab auf friedlichen Wegen, und siehe die Wunder der
Anstellung der Kunst durch die ständige Erhaltung der Ordnung,
der den eutheologischen Einfluß zu bringen vermögen. - Die Gegenwart
wird immanant mit ihren Erbsinnungen jedesmal den Hingebenen,
den. Großmutter die Waisenkinder der Kunstschaffenden, jenseits
Rome und Paris, doch ungetreu sie unerschrocken werden, um zu den
Vollenden zu führen. Obgleich Dank und Andenken, werden sie
den großen unbegreiflichen Eifer annehmen; da sie nur zwei Jahre
zu einem Aufbruch in Italien bewilligt worden waren. Der
große große Carton war eine symbolische Darstellung des Eifer,
Anstrengung in seinen Werken; der zweite war eine Erinnerung
an Himmel Königin der Welt auf dem Ozean der Kunst über
der Weltkugel, sehr schön. Einmal ist später als Gesandter
der Stadt Berlin für die Kaiserin Friedrich der Kaiserin
in unbegreiflich worden und jetzt jetzt noch in Brüssel im Oranien-
schen Palais im Sommerbau der Kaiserin Zimmer, auf ausdrücklichen
Befehl des Königs von Holland. Die dritte Arbeit
war eine unbegreifliche Darstellung eines Abendmahls, für die
Opfer von Kaiser von Berlin bestimmt, so wie man auch eine
Kaiserin von Kaiserinnen und dem Leben der Kaiserin Elisabeth,
für den Kaiser Wilhelm von Preußen.

Die Bildnisse unserer vierzigsten Fortnachts, einer Copie aus
Titian im Louvre, Morgheve und einer Copie aus Vision des
Felds. Erachtet nach Raphaël,*) noch des Fortnachts eines Italieners,
unsern Kunstverständigen demnach, weil es sich in so fern
Gnade ein Kunst des Publicums annehmend, und dadurch ein Werk
unvergleichlich zu der Kunst des italienischen Kunstmanns, ein
Bildnis und nicht, gebildet sind.**) Eine Kopie eines Toscana

*) im Fall der Pitti zu Florenz. Als Antiquar von dem zu werden
nachher eine Copie der Großherzogin des Originals mit einer
von Antiquar für einflussreichen Kunst.

**) es befindet sich in der Verwaltung des Grafen Eduard Radziński zu Posen.

nach unversehrten Riefungen, und im unumwandelten Aufsatze
sach in Florenz, nach in einer Sammlung von 2.-300. Riefungen
die Wundlung, in welcher viele der sonst weniger bekannten
Minister der lombardischen Inseln ab 13, 14 und 15. Jahrhunderte
unter diesen besonders Tivoli sehr vollständig aufgeführt sind.

1819.

Im Jahre 1819. hat Wack seine Rückreise aus Merlins an.
 Er seiner Abreise annehmen im im Lungenfieber und Entzündung
 Königs Oesterreich einzureisen, im Lungenfieber Rauch und Tack
 rbeitsalltag beschäftigt waren. Der König erkrankte im Lungenfieber
 mit seiner Oesterreich für die Lungenfieber in Mos-
 cau, wofin der König bei der Oesterreich einzureisen, im Lungenfieber
 die Oesterreich Oesterreich einzureisen, im Lungenfieber

Das Hauptbild stellt ein Auktorenstufen von nur 12. Fuß
hoch und 6. Fuß breit. Unter diesem war das Obenmaße
darunter stellt, welches unmittelbar mit dem Auktorenstufen, die
Prædella bildet, und welche im Jahr 1830. nach Moskau geschickt
wurden.

Conseils war bei seiner Ankunft das von Schinkel be-
ordnete, Desinfektionsgebäude so weit vollendet, daß an die innere Ein-
richtung der Balcony gearbeitet werden konnte, und Wack übernahm
die Einrichtung des Hofes des Desinfektionsgebäude. Er stellte sich
die 9. Wiesen in obigen Seiten der Seiten der, und eine einzelne
Lungenerkrankung. Diese von Caspar unter Longhi's Leitung
in Mailand dem Publikum bekannt geworden.

Am 12. September wurde ich Hr. Müllers Hof zum Hofmeister
und am 16. December in Salzenhausen zum ordentlichen
Mitglied der Academie der Künste ernannt.

Desider. Der große Montfau, der ab fort, wenn junge Leute, die
sich der Kunst widmen wollen, gemeinschaftlich in einer Schule un-
ter der Aufsicht und immerwährenden Aufsicht des besten Lehr-
ers erzogen werden, sollte doch einig der Uebung in Pa-
ris nützen; er beschloß daher, diese Einrichtung in seinem Ort.

Salix

1823.

1826.

Im Jahre 1825. bestellte ein Herr Martin bei Wach im Ge-
müthe als Gesandter für die Prinzessin Luise die Kinderleu-
en, welches als ein geschickter Gesandter mit einem Leibe von Schinkel,
Kotbe und einer Leinwand von Gropius ihn nach Strödel ge-
hört wurde. Wach erhielt diese einen fünfzig in Rom anwesenden
von Carton der Maria auf dem Hofe mit dem Fürsten Linder-
den Hof ist von mehreren Mänteln mit vielen Bekleidungen
von Wenzel; zwei Engel, eine Leinwand in der Aufsicht,

1827

1828.

1820.

Im Jahre 1831. wirkte der König Wack. An dessen Orlar.
Anlass: Kupfer nach Errichtung der Aufstellung der Kunst,
wurde in dem König. Maßstab, einmaler Commission Wack
seit dem Jahre 1820. als. Mitglied. Es war, und
wurde Mitglied des Rates der König. Akademie der Kunst.
In dieser Zeit füllte das Bild in der Sammlung des Jahres.

1830.—31

345

71

1834. - 35.

1836.-37.

Ein Judith mit dem Hingot des Hofmeier und der Mayd im
Augenblick einer Zeit, wie sie sich und dem Welt nicht, in schwebender colossaler Größe,
die beiden Prinzen Walbert und Waldemar von Lüneburg in selbener Lüneburg
auf einen Blick, des Herzens der beiden Prinzessinnen Marie u. Elisabeth,
Vergessen der abwesenden Prinzen, so wie eine Krone von Zierungen
und Compositionen fallen, die letzte Zeit eines Jahres, wie ich von Lüneburg
Königsberg in Pr. und Anstalts in Anstalts zu festeren Bildern,
weist werden, die er zum Teil, im Winter des Jahres 36-37, in Köln
und fester, wie sie an mit einer kleinen Distanz von Lüneburg, dann
Anstalts mit Luftveränderung, Lüneburg anfordern.

1787.

Carl Wilhelm W a c h ist im Jahr 1787. am 11^{ten} September zu Berlin geboren, wo sein Vater Ober-Auditeur und Kriegs-rath beim General-Auditoriat war.

1797.

Neben dem Schul-Unterricht, welchen er im väterlichen Hause genoß, und den in der ersten Kindheit seine gebildete und vortreffliche Mutter allein leitete, zeigte sich eine entschiedene Neigung für die Kunst und fing mit Zeichnen und Jlluminieren, mit kleinen Modellirungen in Wachs an, die zum Theil Blumen und Früchte, zum Theil menschliche Figuren darstellten. Um diese Neigung zu unterstützen und zu entwickeln, brachte ihn sein Vater zu Carl Kretschmar, einem ausgezeichneten Historien- und Portrait-Maler aus Braunschweig in die Lehre. Hier studirte er mit großer Lust und großem Fleiß unter der Aufsicht dieses trefflichen Lehrers und verdankt demselben nach seinem of wiederholten Ausspruch, die Grundlage zu Allem, was er mehr oder weniger später leistete. Er besuchte zugleich die Academie, in welcher er zum Theil nach der Antike, zum Theil nach den lebenden Modellen studirte, und zugleich bei Hirt Baukunst und Geschichte der Kunst, so wie bei Lewezow Mythologie und Archäologie hörte. Mathematik und Perspektive, welche er bei Haller von Hallerstein und Franz Catel hörte, machte ihn ein so großes Vergnügen, daß er die Perspective bald darauf nach einem zum Theil eigenem Hefte in einem kleinen Zirkel seiner Freunde und vor einer gemischten größeren Gesellschaft von Künstlern und Pilettanten öffentlich vortrug. Anatomie wurde mit mehreren Freunden privatim nach Praeparata studirt, da die Academie der Künste damals noch keine Classe der Art enthielt.

1807.

Das

1807.²⁾

Das erste eigentlich bedeutende Werk, nach mehreren Copien in der königl. Galerie zu Berlin und Potsdam, ist ein Altar-Bild eigener Erfindung. Es stellt Christus, Johannes und Matthäus in halben Figuren lebensgroß, und Petrus und Paulus (Letzterer von W. Schadow) in ganzen Figuren, in kleinerem Format, vor, und war für die Kirche von Trebbin bestimmt, durch veränderte Umstände aber in den Händen des Künstlers geblieben. Es ward später vom Könige gekauft und kam so in die kleine Kirche von Parez, wohin es der König zum Geschenk machte. Ein Madonnen-Bild nach einem Motiv von Raphael, so wie Christus und die Samariterin, fallen in diese Periode, eben so wie die Portraits der sechs Prinzen von Heßen-Homburg in Medail- lon, mit reichen figürlichen allegorischen Figuren en basrelief grau in grau.

1809

1811.

3)

Im Jahre 1811. malte Wach auf Befehl des Königs das lebensgroße Bild der allgemein betrauerten Königin Louise von Preußen. Dies Bild malte er unter den Augen des Königs nach seiner und der königl. Familie Angaben, und nach allen vor- handenen Büsten und Bildern derselben.

Die Zeit des Krieges vom Jahre 1806., die fortdauernde Besetzung eines Theils des Landes und der Festungen und die damit verbundenen Bedrückungen, hatten den Gedanken an Rache und Befreiung vom französischen Joche in allen jungen Leuten angefaßt. - Öffentliche und geheime Übungen in den Waffen wurden veranstaltet. Auch Wach lebte ganz in dieser Zeit die- sen Übungen, und als, nach der in Rußland gescheiterten fran- zösischen Macht, der König an sein Volk den denkwürdigen Auf- ruf ergehen ließ, meldete sich Wach, obgleich an den Masern

4)

krank darnieder liegend, als Freiwilliger zu dem Jäger-Dienst.

Da

Da aber der größte Theil der Jäger-Detachements schon ausgerückt war, ehe seine Genesung erfolgte, so trat er im May 1813 als Offizier bei dem 4^{ten} Churmärkischen Landwehr-Infanterie-Regiment ein, bei welchem er die Tirelleurs der 4^{ten} Compagnie des 2^{ten} Bataillons führte ; später aber bei dem Chef des Regiments, dem Obrist Leutnant v. Lieven, Regiments-Adjutant wurde, und so mit der Armee bis nach Holland vordrang. Der Friede von Paris, der diesem ersten Feldzug ein Ende machte, führte ihn in 1814. Cantonirungen am Niederrhein, und er benutzte diese Zeit, um von da aus eine Reise durch Holland zu machen, die hier sich befindenden reichen Galerien kennen zu lernen und kehrte darauf mit der Armee nach fast zweijähriger Abwesenheit nach Berlin zurück. Die Kunst schlief in dieser Zeit ganz, da außer dem activen eigentlichen Dienst und den vor den Festungen fast täglich vorfallenden Gefechten, jede andere Stunde durch die Adjutanten-Geschäfte, mit ihren vielen Schreibereien, ihn verhinderten, auch das Geringste zu zeichnen oder zu studiren, welches früher in der Linie noch möglich war, wo auf dem Tornister die Portraits der Kameraden gezeichnet wurden. Die betrübteste Zeit dieser Militair-Dienstzeit, versichert er, sei die gewesen, welche er in der Garnison zu Berlin jetzt zubringen mußte, ohne den Abschied nehmen zu dürfen, indem er als Adjutant alle Geschäfte der Entlassung der Leute und der Formirung der Cadres zu besorgen hatte, welches an sich schon trockene und ermüdende Geschäft in der schönsten Sommerzeit, umgeben von seinen Kunstgenossen und angefangenen Arbeiten, kein kleines Geschäft war, da er mit Betrübniß fühlte, wie viel er versäumt und nachzuholen hatte.

Die Gnade des Königs legte durch eine ehrenvolle Bestellung aus Wien, einen schnell heilenden Balsam auf diese Wunde, indem ihm der Auftrag wurde, die Wand des Heiligthums für die Capelle des griechischen Cultus im Schloße zu Berlin zu malen. Da diese Capelle rücksichtlich der Vermählung des damaligen Großfürsten Nicolaus mit der Prinzessin Charlotte (jetzige Kaiserin von Rußland) eingerichtet wurde, und diese Vermählung noch geheim gehalten werden sollte: so mußte diese Arbeit bei verschlossenen Thüren im königl. Schlosse gemacht werden, - und so war er denn aus dem Geräusch des Krieges und der Waffen zu seiner großen Freude in der tiefsten Einsamkeit mit der Kunst abgeschlossen.

Doch Napoleon's zweites Auftreten rief Europa auf's Neue wieder unter die Waffen, und kaum war die Capelle vollendet, so mußte Wach wiederum zu seinem Regiment abgehen.

5) Durch die Bestimmung des Königs wurde ihm nun seine Wirksamkeit im General-Stabe des Generals Grafen Tauenzien angewiesen, bei welchem er zur Adjutanten-Dienstleistung commandirt wurde. Siegreich zog das Heer in Paris ein und Wach mit ihm, aus welchem er beurlaubt schied, um mit der Erlaubniß seines Monarchen sich ganz dem Studium widmen zu können, welches durch den Krieg fast drei volle Jahre unterbrochen worden war. Durch die persönlichen Empfehlungen seines Königs gelangte er in die Schule von David und nach dessen Verweisung nach den Niederlanden, in die des Baron Gros. Mit großem Fleiß benutzte er jetzt die schöne Gelegenheit des Friedens, um das Versäumte nachzuholen. Studien nach dem Modell und der Antike im gedachten Atelier und Copien aus der Galerie des Louvre für

1817.

den König und dem Prinzen Wilhelm, so wie zwei Bilder eigener Composition, von denen das Eine ein Crucifix, jetzt in der Garnison-Kirche zu Berlin, das Andere ein Johannes Evangelist auf Patmos, im Besitz des Königs sich befinden, sind die Resultate seines Aufenthalts in Paris, welcher vom Frieden des Jahres 1815. bis zum May 1817 dauerte. Mit königl. Pension reiste Wach jetzt durch die Schweiz nach Italien, und kehrte, nachdem er die Lombardei, Toscana, Rom und Neapel bereist hatte, nach Rom zurück, um hier seine Studien von Neuem zu beginnen.

6)

In Frankreich hatte die Revolution in der Kunst dieselben Erscheinungen hervorgebracht, wie sie es in der Politik, der Reichs-Verwaltung und der Regierungs-Form gethan hatte. - Anstatt ein neues Frankreich mit neuen, der Zeit und den Umständen angemessenen Regierungsformen hervorzurufen, waren die einzigen Vorbilder desselben, die Römer mit ihren Republiken und endlich eine kaiserliche Despotie das Resultat derselben gewesen, und bekanntlich traten die römischen Götter auch auf kurze Zeit fast an die Stelle der Heiligen und Propheten. Dies war mit der Kunst derselbe Fall; denn wo keine französische Sienen der neueren Geschichte dieser Neigung der Künstler, jener Zeit anzupassen war, wurden vorzugsweise die antiken Gegenstände selbst mit großer Vorliebe dargestellt, und in einer ganz naturalistischen Richtung behandelt, wenn dem Ideal ihrer Seele die römische oder griechische Kunst, in Basreliefs oder Statuen nicht zu Hülfe kamen. Ganz im Gegentheil befand sich der Zustand der Kunst, und die Ansichten über Kunst in Italien. Die Deutschen brachten durch ihre Bildung und reli-

gense

gleiche Richtung die Kunst zum Stillstehen in der Ausartung, gingen aber ebenfalls Jahrhunderte zurück, um da wieder anzufangen, wo die Kunst auf Abwege gerathen war. Manche Übertrieben dies so sehr, daß man ihnen hunderte von Jahren das Leben wünschen mußte, um zu Resultaten zu gelangen, die der Kunst förderlich werden könnten. Es waren hier Cornelius, Overbeck, Veit, Schnorr, Vogel, Schadow, jeder im eifrigsten Bestreben vereinigt, durch ihre Werke diese Richtung zu vertreten. Beide Richtungen hatten die Aehnlichkeit, daß sie eine schöne Vergangenheit, trotz der Zeit, wieder zur Gegenwart machen wollten, und die Unähnlichkeit, daß die Ersteren es auf heidnischen Wegen, und diese die Wiederherstellung der Kunst durch die strengste Befolgung der Gebräuche der catholischen Kirche zu bewirken glaubten. - Die Gegenwart imponirt mit ihren Erscheinungen jedesmal den Hinzukommenden. Groß war die Verschiedenheit der Kunstrichtungen zwischen Rom und Paris, doch mußten sie verarbeitet werden, um zu Resultaten zu führen. Außer Cartons und Studien, wurde hier kein großes ausgeführtes Bild gemacht; da ihm nur zwei Jahr zu seinem Aufenthalt in Italien bewilligt worden waren. Der erste große Carton war eine symbolische Darstellung des Christenthums in seinen Spaltungen; der zweite war eine triumphirende Himmelskönigin, den Heiland auf dem Arm tragend, über der Weltkugel schwebend. Ersterer ist später als Geschenk der Stadt Berlin für die Prinzessin Friedrich der Niederlande ausgeführt worden und hängt jetzt noch in Brüssel im Oranischen Palais im sogenannten berliner Zimmer, auf ausdrücklichen Befehl des Königs von Holland. Die dritte Arbeit war eine ausgeführte Farbenskizze eines Abendmahls, für die Garnison-Kirche von Berlin bestimmt, so wie viertens

viertens eine Reihe von Zeichnungen aus dem Leben der heilig. Elisabeth, für den Prinzen Wilhelm von Preußen.

An Bildern waren außer einigen Portraits, eine Copie nach Titian im Pallast Borghese und eine Copie der Vision des Ezechiel nach Raphael^x,) noch das Portrait eines italienischen Landmädchens darum merkwürdig, weil es sich in hohem Grade die Gunst des Publikums erwarb, und dadurch die Veranlassung zu der Unzahl italienischer Bäuerinnen wurde, die seitdem ans Licht getreten sind. ^{xx}) Eine Reise durch Toscana nach verschiedenen Richtungen, und ein dreimonatlicher Aufenthalt in Florenz, gab zu einer Sammlung von 2.- 300. Zeichnungen die Veranlassung, in welcher viele der sonst weniger bekannten Meister der toscanischen Schule des 13, 14^{ten} und 15^{ten} Jahrhunderts und unter diesen besonders Tiesole sehr vollständig erhalten sind.

1819.

Im Jahre 1819. trat Wach seine Rückreise nach Berlin an. Bei seiner Ankunft wurden ihm im Lagerhause auf Befehl des Königs Atteliers eingerichtet, in welchem schon Rauch und Tieck ebenfalls beschäftigt waren. Der König beauftragte ihn hierauf mit zwei Altar-Bildern für die Peter-Pauls-Kirche in Moskau, wohin der König bei der Grundsteinlegung anwesend, die ganze Altar-Ausschmückung geschenkt hatte.

Das Hauptbild stellt die Auferstehung vor und ist 12. Fuß hoch und 6. Fuß breit. Unter diesem war das Abendmahl dargestellt, welches unmittelbar auf dem Altar stehend, die Praedella bildete, und welche im Jahre 1830. nach Moskau gesandt wurden.

^x) im Pallast Pitti zu Florenz. Als Anekdote verdient bemerkt zu werden daß seit dieser Copie der Großherzog das Original mit einer eisernen Kette hat anschließen lassen.

^{xx}) es befindet sich in der Sammlung des Grafen Eduard Radzinsky zu Posen.

Ebenfalls war bei seiner Ankunft das neue, von Schinkel erbaute, Schauspielhaus so weit vollendet, daß an die innere Auszierung deßelben gedacht werden konnte, und Wach übernahm die Ausmalung des Plafonds des Schauspielsaals. Er stellte hier die 9. Musen in abgesonderten Feldern dar, und sind dieselben durch wohlgelungene Stiche von Caspar unter Longhi's Leitung in Mailand dem Publikum bekannt geworden .

Den 12^{ten} September machte ihn Sr. Majestät zum Professor und am 16^{ten} December deßelben Jahres wurde er zum ordentlichen Mitgliede der Academie der Künste ernannt.

Den großen Vortheil , den es hat, wenn junge Leute, die Schule. sich der Kunst widmen wollen, gemeinschaftlich in einer Schule unter der besondern und immerwährenden Aufsicht deßelben Lehrers erzogen werden, hatte Wach durch den Aufenthalt in Paris ^{ein}gesehen; er beschloß daher, diese Einrichtung in seinem Atelier ebenfalls zu treffen, und entstand also in demselben die erste Maler-Schule in Preußen, nach Art derjenigen, die sich schon früher in Frankreich gebildet hatten. Es sind nun nach der Zeit aus derselben bis incl. 1837., einige siebenzig Schüler daselbst gebildet, von denen die Ausgezeichnetsten von der Akademie selbst prämiert und durch Medaillen und andere Geschenke öffentlich belobt worden; es sind viere derselben ordentliche Mitglieder der Akademie, wie Daege, Krause, Ahlborn und Bönisch, ordentliche Professoren und Lehrer Lengrich, Daege und Beckmann, und sind nach den Ausstellungs-Catalogen, ohne eine nicht zu zählende Menge von Portraits, Copien und Studien 177. historische Bilder eigener Composition, 139. Landschaften desgleichen, 58. Portraits, ohne die Portraits-Zeichnungen zu rechnen, 67. Cartons und 20. Copien in dieser Zeit von denselben geliefert worden .

1823.

Vom Jahre 1820. bis 1824. entstanden neben den beiden großen Bildern für die Kirche zu Moscau, noch Cartons und Farbenskizzen für die Glasfenster des großen Rempter im Schloße der deutschen Herren zu Marienburg, und eine Reihe von Portraits, unter denen das der Kronprinzeßin von Preußen, der Prinzeßin Friedrich der Niederlande in ganzer Figur für den König etc. etc.

1826.

Projekte und Entwürfe für den Thronsaal zu Coburg, welche nachher nicht ausgeführt wurden, und drei Jagdbilder für das Jagdschloß des Prinzen Radziwill zu Antonin fallen in diese Zeit. Erstere von Lüderitz, letztere von Eichens gestochen.

1827.

Im Jahre 1825. bestellte die Stadt Berlin bei Wach ein Gemälde als Geschenk für die Prinzeßin Friedrich der Niederlande, welches als ein Hochzeitsgeschenk mit einem Bilde von Schinkel, Kolbe und einer Landschaft von Gropius ^{ihr} nach Brüssel gesandt wurde. Wach wählte dazu einen früher in Rom entworfenen Carton der Maria auf dem Thron mit dem Christuskinde. Der Thron ist von weißem Marmor mit reichen Blumengehängen verziert; zwei Engel stehen tragend in der Architectur; der Hintergrund ist das Meer, Cypressen und Orangen bilden den Vordergrund. Dies Bild ward im May fertig und mit Bewilligung des Königs im königl. Schloße ausgestellt, wo es derselbe den 28. May selbst sah. Sr. Majestät hatten in diesem Jahre die Gnade, Wach an der Stelle des verstorbenen Rector Weitsch zu ihrem Hofmaler zu ernennen.

1827.

Größere Portraits, wie das der Gräfin Radzinska, der Gräfin Erminia Dohna und die Ausführung eines Abendmahls für Athanasius Radzinsky fallen in den Anfang des Jahres 1827. Im Sommer dieses Jahres mußte Wach eine Reise nach den Seebädern auf der Insel Rügen unternehmen, weil seine Gesundheit durch anhaltendes Arbeiten im höchsten Grade geschwächt worden war.

Gestärkt

1828. Gestärkt und völlig wieder hergestellt kehrte er zurück und begann neben der Vollendung des Abendmahls die Cartons zu den Bildern, welche für die werdersche, von Schinkel neu erbaute Kirche, gemacht werden sollten. Sie bestanden aus einem großen Bilde von 20. Fuß Länge und 8. Fuß Höhe, auf welchem Glaube, Liebe und Hoffnung gruppiert sind in colossalen Figuren; außerdem in zwei über lebensgroßen Engeln auf Gold-Grund und zwei andern fliegenden Gestalten, die Andacht und Ewigkeit vorstellend, welche aber wegen verändertem Bau-Plan nicht mehr in der Kirche an dem für sie früher bestimmten Platz aufgestellt werden konnten. Die Vollendung dieser Arbeit fällt in das Jahr 1830. Daneben wurden viele, zum Theil größere, zum Theil kleinere Portraits entworfen und ausgeführt, unter welchen das des Prinzen August von Preußen.

Im Jahre 1831. ertheilte der König Wach den rothen Adler-Orden 3^{te} Klasse nach Beendigung der Aufstellung der Kunstwerke in dem königl. Museum, bei welcher Commission Wach seit dem Jahre 1820. als Mitglied thätig gewesen war, und wurde Mitglied des Senats der königl. Akademie der Künste.

- 1830-31. In diese Zeit fällt das Bild in der Sammlung des schwedischen General-Consuls Wagner, Amor und eine Nymphe vorstellend, und eine große heilige Familie, welche im Jahre 1832, in die Ausstellung kam.

- 1832.-33. Das Jahr 1833. war größtentheils mit Portraits so angefüllt, daß zu größeren historischen Arbeiten keine Zeit übrig blieb. Von bedeutender Größe und bedeutendem Umfang ist das Portrait Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Albrecht von Preussen für die Stadt Amsterdam in ganzer Figur und reicher Umgebung, und das des Prinzen Anton Radziwill und eines Baron Bocio für seine Familie in Verona.

In diesem Jahr machte Wach eine Reise durch Sachsen und Bayern nach dem Rhein, wo er in Düsseldorf einige Tage bei seinem Jugendgefährten Wilh: Schadow, dem Director der Akademie daselbst, zubrachte, und am Rhein in Cöln, Frankfurt und Cassel bei seinen vielen Freunden und Bekannten ausruhte, um die vorhandenen Kunst-Schätze zu studiren und zu genießen.

1834.-35.

Bei seiner Rückkehr wurden die Portraits der Prinzessin Louise von Preußen (Gemahlin des Prinzen Radziwill), Prinz Bojuszlaw Radziwill und deßen Gemahlin, so wie des Fräul. v. Savigny in neugriechischem Costüm vollendet.

1836. -37.

Eine Judith, mit dem Haupt des Holofernes und der Magd im Augenblick nach der That, wie sie aus dem Zelt tritt, in scheinbar colossaler Größe, die beiden Prinzen Adalbert und Waldemar von Preußen in halben Figuren auf einen Bilde, das Portrait der beiden Prinzessinnen Marie u. Elisabeth, Schwestern der eben genannten Prinzen, so wie eine Reihe von Zeichnungen und Compositionen füllen die letzte Zeit dieses Jahres, wo ihm von Pommern, Königsberg in Pr. und Frankfurth a/M. Aufträge zu historischen Bildern gemacht wurden, die er zum Theil im Winter des Jahres 36 - 37. in Cöln ausführte, wohin er mit einer kranken Schwester gereist war, deren Kränklichkeit Luftveränderung dringend erforderte.